Landespressestelle Vorarlberg
informiert

Pressekonferenz – Dienstag, 17. Jänner 2012

"Ins Radwegenetz investieren, Fahrradbegeisterung fördern"

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner
Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdisser
(Verkehrs- und Straßenbaureferent der Vorarlberger Landesregierung)
Peter Moosbrugger
(Radwegbeauftragter, Abt. Straßenbau im Amt der Landesregierung)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz
Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751
E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Ins Radwegenetz investieren, Fahrradbegeisterung fördern

Pressefoyer, 17. Jänner 2012

Um das Fahrrad für die Vorarlberger Bevölkerung noch attraktiver zu machen, wurden in den letzten Monaten in enger Zusammenarbeit des Landes Vorarlberg und der Gemeinden regionale Radroutenkonzepte erstellt. Insgesamt wurden ca. 750 Kilometer Radwege erfasst und kategorisiert. Auf dieser Grundlage kann in Zukunft gezielt in die Optimierung des Radwegenetzes in Vorarlberg investiert werden.

Das Fahrrad ist in den letzten Jahren als Verkehrsmittel in Vorarlberg immer beliebter geworden – für Landeshauptmann Markus Wallner und Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser eine sehr erfreuliche Entwicklung. Die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger legen 15 Prozent ihrer Wege mit dem Fahrrad zurück. Im Vergleich der österreichischen Bundesländer liegt Vorarlberg damit überlegen an erster Stelle und auch europaweit wird dieser Wert nur von ausgemachten Radlernationen wie Dänemark oder Niederlande übertroffen.

Trotzdem: Nach wie vor wird auch für kurze Strecken allzu oft das Auto dem Fahrrad vorgezogen. Zwei Drittel der Wege unter zehn Kilometer und immer noch 43 Prozent der Wege unter fünf Kilometer werden mit dem Pkw zurückgelegt. In der Vorarlberger Radverkehrsstrategie wurde daher das Ziel vorgegeben, bis 2015 einen Radverkehrsanteil von 17 Prozent zu erreichen. Landeshauptmann Wallner: "Wir unterstützen dieses Bemühen mit unserer Initiative FAHRRAD FREUNDLICH und mit dem jährlichen FAHR RAD Wettbewerb, an dem sich letztes Jahr mehr als 8.300 Menschen beteiligt haben, die zusammen fast sechs Millionen Kilometer geradelt sind. Und wir fördern Radwegverbesserungen in den Gemeinden mit zwei bis drei Millionen Euro pro Jahr. Das nun erarbeitete Radroutenkonzept bietet die Basis, um diese Mittel bestmöglich einzusetzen und in der Folge noch mehr Vorarlbergerinnen und Vorarlberger zum Umsteigen auf das Fahrrad zu motivieren."

Mehr Sicherheit, möglichst kurze Wege, hohe Attraktivität

Bei der Erstellung der regionalen Radroutenkonzepte wurde vor allem auf die Sicherheit, die Attraktivität und die Schnelligkeit der Radverbindungen Rücksicht genommen, so Landesstatthalter Rüdisser: "Unser allgemeines Ziel ist es, das Radfahren in Vorarlberg

durch ein Mehr an Qualität und Sicherheit und durch die Schaffung von möglichst kurzen, schnellen Wegen noch attraktiver zu machen."

Die Radrouten – insgesamt etwa 750 Kilometer – verlaufen auf eigenen Radwegen sowie auf Radfahrstreifen und im Mischverkehr auf beruhigten bzw. wenig befahrenen Gemeinde- und Landesstraßen. Für die Erstellung der regionalen Radroutenkonzepte wurden die Wege und ihre exakte Linienführung – sowohl die bereits bestehenden und befahrbaren Radrouten als auch geplante Aus- und Neubauten – in Zusammenarbeit des Landes und der Gemeinden abgestimmt und in einem Masterplan festgehalten. Alle Strecken sind als "Landesradroute Alltag", "Landesradroute Freizeit" oder "Örtliche Hauptradroute" klassifiziert. Diese Einteilung zeigt den jeweiligen Qualitätsanspruch und den dafür vorgesehenen Fördersatz an. Das ermöglicht ganz gezielte Investitionen in die Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur, da eine landesweite Prioritätenreihung effizienter erstellt werden kann. Weiters sollen auf der Grundlage des Masterplans eine landesweit einheitliche Wegweisung der Radrouten sowie neue Radwegekarten und ein Routenplaner für alle Fahrradbegeisterten entwickelt werden.

Bis zu 70 Prozent Förderung für Radwegprojekte

Da die Radfahrerinnen und Radfahrer in Vorarlberg ein hohes Maß an Qualität gewohnt sind und dieses auch in Zukunft erwarten dürfen, sind zur Pflege und Weiterentwicklung des weitläufigen Radwegenetzes immer wieder Aus-, Um- und Neubauprojekte erforderlich, um noch vorhandene Lücken zu schließen und Linienführungen zu optimieren. Das Land Vorarlberg stellt den Gemeinden für solche Maßnahmen Förderungen bis zu 70 Prozent zur Verfügung. Die genaue Regelung ist in der neuen Richtlinie zur Förderung von Radrouten festgehalten, die mit Beginn des Jahres 2012 in Kraft getreten ist.

Das ist eine Verbesserung für die künftige Förderung von Radwegprojekten. Das Land Vorarlberg gewährt schon seit 1981 Beiträge für den Auf- und Ausbau des überörtlichen Radroutennetzes für den Alltags- und Freizeitradverkehr, diese Förderung wurde bisher allerdings auf Basis der allgemeinen Förderrichtlinie der Vorarlberger Landesregierung (AFRL) abgewickelt. In der Radverkehrsstrategie "Frischer Wind" von 2009 wurde festgelegt, dass die Förderungen der Radrouten in Zukunft durch eigenständige Richtlinien geregelt werden sollen, um wesentliche Bestimmungen hinsichtlich der Fördersätze, der Qualitätskriterien und des Verfahrens der Förderungsabwicklung selbst verankern zu können.

(radrouten.pku)